



Barbara Happe (urgewald/ Dachverband der Kritischen Aktionär*innen)
auf der Jahreshauptversammlung der MTU AERO ENGINES
am 11. April 2019
in München

Sehr geehrter Damen und Herren,

mein Name ist Barbara Happe und ich arbeite für die Menschenrechtsorganisation urgewald und bin im Vorstand des Dachverbandes der Kritischen Aktionär*innen.

Wir sind in diesem Jahr zum dritten Mal hier. Und wieder geht es um das Militärgeschäft Ihres Konzerns. Sie liefern militärische Antriebe und Komponenten für Kampfjets zu.

Nach Angaben des Geschäftsberichtes bieten insbesondere Projekte für den Export eine vermeintlich gute Marktperspektive. Es laufen sogar explizit Kampagnen, um das Exportgeschäft weiter anzukurbeln.

Ein Hauptumsatzträger des vergangenen Berichtsjahres war in diesem Kontext der Eurofighter-Antrieb EJ 200.

Darüber hinaus liefert MTU Komponenten für weitere Kampfflugzeuge wie z.B. die F-16-Jets von Lockheed Martin oder die F-15-Jets von Boeing zu. All diese Kampfflugzeuge werden erwiesenermaßen auch in Länder exportiert, die Demokratie und Menschenrechte außer Acht lassen und in Kriege verstrickt sind.

Für Empörung sorgen in diesem Kontext aktuell v.a. die Exporte an Saudi-Arabien und seine Verbündeten, die seit vier Jahren den Jemen in Schutt und Asche bomben.

Hier reißen die Schreckensmeldungen nicht ab. Nach Angaben der VN sind bereits **18.000 Zivilisten** durch die Kampfhandlungen ums Leben gekommen, unabhängige Forschungsinstitute wie z.B. *ACLED (Armed Conflict Location and Event Data Project)* gehen von weit mehr **Opfern - über 56.000 -** aus.

Zwei Drittel der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, um ihr Überleben zu sichern. **14 Mio. Menschen** sind vom Hungertod bedroht.

Bei der medizinischen Versorgung fehlt es an allem. Über **3,3 Mio. Menschen** sind auf der Flucht¹.

Die Vereinten Nationen sprechen daher von der derzeit **„größten menschengemachten humanitären Katastrophe weltweit“**.

Maßgeblich dazu beigetragen haben die fast 20.000 Luftangriffe der Koalition, die u.a. auch von Eurofightern und Tornados geflogen wurden.

Liebe Aktionär*innen, auch MTU hat sich in den letzten Jahren mitschuldig am Töten im Jemen gemacht, indem das Unternehmen weiter für Kampffjets zuliefert, die an die Koalitionäre im Jemen gehen. Unlängst haben auch Untersuchungen des BND bestätigt, dass Eurofighter im Jemen zum Einsatz kommen und unsägliches menschliches Elend auslösen.

Wie ist das angesichts des Krieges im Jemen mit Ihrer Verpflichtung zum Menschenrechtsschutz vereinbar?

Nach langem Hin und Her hat die Bundesregierung im letzten Oktober einen Exportstopp für Rüstungsgüter nach Saudi-Arabien verhängt. Dieser wurde unlängst verlängert – mit einigen Schlupflöchern. Wir würden als Kritische Aktionär*innen gerne wissen, welche Konsequenzen dieser Exportstopp konkret auf ihr Geschäft gen Saudi-Arabien und im Zusammenhang mit (zukünftigen) Gemeinschaftsprojekten hat:

1. In welchem Umfang sind bereits verabredete Zulieferungen und Geschäfte für und mit Saudi-Arabien und seinen Verbündeten von dem im Oktober verhängten und im März nochmals modifizierten Rüstungsexportstopp betroffen?
2. Die aktuellen Exportregeln verpflichten die beteiligten Unternehmen, gegenüber Vertragspartnern darauf zu bestehen, bis Ende dieses Jahres keine endmontierten Rüstungsgüter an Saudi-Arabien und die VAE auszuliefern. Wie sichern Sie als MTU zu, dass Zulieferungen für Kampffjets nicht in Saudi-Arabien, den VAE und in den anderen Ländern der Koalition landen? Laufen da bereits Gespräche?
3. Wie bewerten Sie den modifizierten und aufgeweichten Exportstopp gen Saudi-Arabien? Der BDSV hat sich sehr kritisch dazu geäußert und festgehalten, dass „sich Deutschland damit als Partner auf Augenhöhe von der Teilnahme an Europäischen Gemeinschaftsprojekten verabschiedet.“ Wie beurteilen Sie das als MTU und inwieweit gefährdet das ggf. die Teilnahme der MTU an welchen Gemeinschaftsprojekten?
4. Glauben Sie, dass Sie als Zulieferer von Komponenten für Kampffjets keine Verantwortung tragen, wenn die von Ihnen (mit) gewarteten und produzierten Kampffjets in Kriegen und bei völkerrechtswidrigen Handlungen eingesetzt werden?

Sehr geehrter Damen und Herren aus Vorstand und Aufsichtsrat,

übernehmen Sie Verantwortung! Was ist ein Ethikkodex wert, der sich die Einhaltung des UN Global Compacts und den Schutz der Menschenrechte auf die Fahnen geschrieben hat, wenn Sie trotzdem an Kriegsparteien und menschenrechtsverletzende Staaten liefern??? Hören Sie endlich auf, den hochexplosiven Nahen Osten weiter aufzurüsten. Die Menschen im Jemen werden es Ihnen danken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.